## Ministerpräsident Peter Harry Carstensen über Zusammenarbeit mit China

## EXPO 2012: Chance für Küstenländer

"Better City, Better Life" – mit rund 70 Millionen Besuchern hat die EXPO 2010 in China alle bisherigen Weltausstellungen in den Schatten gestellt. Am Rande der Schleswig-Holstein-Tage in Shanghai blickten der Deutsche Generalkommissar Dietmar Schmitz vom Bundeswirtschaftsministerium und Ministerpräsident Peter-Harry Carstensen nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft. Denn für die EXPO 2012 unter dem Motto "The Living Ocean and Coast" im südkoreanischen Yeosu hat das Land zwischen den Meeren einiges zu bieten. Das Gespräch führte *Wirtschaft*-Mitarbeiter Jens Neumann auf der EXPO in Shanghai.



Beeindruckt vom Deutschen Pavillon "balancity" auf der EXPO 2010 in Shanghai: (v.l.) Ministerpräsident Peter Harry Carstensen mit Bund-Länder-Koordinator Detlev Stüber und dem Deutschen Generalkommissar Dietmar Schmitz.

*Wirtschaft:* Herr Schmitz, mehr als vier Millionen Besucher im Deutschen Pavillon "balancity" können nicht irren. Was war das Erfolgsrezept?

Dietmar Schmitz: Wir haben die Besucher eingebunden. Der Pavillon sollte kein Museum sein, wir wollten keine Messestände, sondern den Menschen vermitteln, dass sie etwas lernen und bewirken können.

*Wirtschaft:* Die Balance zwischen Innovation, Technik und Erleben hat also gestimmt?

Schmitz: Die Rechnung ist aufgegangen. Wir haben gezeigt, dass Deutschland ein innovatives Land ist, dass wir viele Produkte haben, die nicht nur "Made in Germany", sondern auch "Created in Germany" sind, und das haben wir als Erlebnis vermittelt.

*Wirtschaft:* Das Interesse macht deutlich, wie wichtig deutsche Produkte für den chinesischen Markt sind ...

Schmitz: Die Produkte sind eben nicht nur pfiffig, auch die Qualität stimmt. In China hat man gelernt, dass Produkte, die gut durchdacht sind, auch langlebig sind. Viele Chinesen, die inzwischen die finanziellen Mittel haben, gönnen sich hochwertige deutsche Konsumgüter. Für sie ist es ein Statussymbol – und eine Wertanlage.

*Wirtschaft:* Herr Carstensen, das ist auch bei Ihrer Reise mit einer Wirtschaftsdelegation in die Partnerprovinz Hangzhou zum Ausdruck gekommen. Sind Sie mit den Ergebnissen zufrieden?

Peter Harry Carstensen: Das Interesse an einer starken wirtschaftlichen Entwick-

lung und damit an einer Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg ist deutlich zu spüren. Ich habe so etwas selten erlebt – von jungen Studenten bis hin zu Unternehmen. Hier können unsere hochinnovativen klein- und mittelständischen Betriebe in Schleswig-Holstein einen wichtigen Beitrag leisten.

*Wirtschaft:* Das zeigt sich auch in der Hochschulkooperation mit der Universität zu Lübeck?

Carstensen: Insbesondere hier. Eine solche Entwicklung muss nachhaltig sein. Das erreicht man am besten dadurch, dass diejenigen, die in wenigen Jahren Entscheidungsträger in der Wirtschaft sind, jetzt schon an eine Zusammenarbeit herangeführt werden – mit einem Austausch zwischen Studenten aus Schleswig-Holstein und China.

*Wirtschaft:* Und wo sehen Sie Nachbesserungsbedarf?

Carstensen: Ich habe festgestellt, dass Unternehmen, die in vergangenen Jahren mit Sorgen zu uns kamen, inzwischen sehr zufrieden sind. Natürlich gibt es mal Schwierigkeiten mit dem Patentschutz oder gewissen Wettbewerbsverzerrungen. Daher ist es auch notwendig, sich darüber zu unterhalten. Aber das ist Sache des Bundeswirtschaftsministers – und ich weiß, dass er das angesprochen hat.

*Wirtschaft:* Angesichts des Mottos "The Living Ocean and Coast" dürfte Ihnen um eine Beteiligung bei der EXPO 2012 in Südkorea nicht bange sein?

Carstensen: Ganz bestimmt nicht. Das ist ein Thema, bei dem die Wirtschaft und die Wissenschaft unseres Landes viel zu bieten haben. Lassen Sie mich beispielhaft das Excellenzeluster "Ozean der Zukunft" sowie die gleichnamige Ausstellung hervorheben. Mit dem "Ozean der Zukunft" war in diesem Jahr zum ersten Mal eine meereswissenschaftliche Ausstellung über viele Monate im Deutschen Museum in München zu sehen – ein erstklassiger Beleg der herausragenden Kompetenzen unseres Landes.